

**PFARRER NORBERT GROBKLAUS veröffentlichte sein zweites Buch mit spiritueller Note**

## Von Jesus fürs Leben lernen

„Es gibt rund 3000 Bücher über Jesus und alle befassen sich mit der Frage, was man historisch, theologisch und dogmatisch über Jesus sagen kann. Ich dagegen wollte einfach mal darüber schreiben, was man von Jesus fürs Leben lernen kann.“ Das tat Norbert Großklaus dann auch. „Wie wir leben können – Sieben Weisheiten des Jesus von Nazareth“ ist das zweite Buch des badischen Pfarrers. Der 45-Jährige ist seit 1989 im kirchlichen Dienst, war Gemeindepfarrer in Offenburg, dann Mitarbeiter beim Evangelischen Rundfunkdienst Baden und unterrichtet seit knapp vier Jahren Wirtschafts- und Sozialpädagogik an zwei beruflichen Gymnasien in Konstanz und Radolfzell.

„Es gibt viele religiös interessierte Menschen, die nicht mehr viel mit Kirche und Christentum anfangen können und sich von Buddhismus, Schamanismus, indianischen oder Weisheiten anderer Naturreligionen angesprochen fühlen.“ Das war für Großklaus der Ansporn zu verdeutlichen, dass „auch Jesus ein spiritueller Meister“ war. Aus Grunderfahrungen der menschlichen Existenz, aus dem Umgang mit Sorgen und Ängsten, mit Widersprüchen, Engagement,



FOTO: THOMAS BRENNER

giös interessierte Menschen zu schreiben“, so Großklaus. „Sie sollen durch mein Buch einen Gewinn fürs eigene Leben haben. Ich möchte meinen Lesern auch die Lebenswelt von Jesus nahe bringen. Das Christentum vermittelt spirituelle Weisheiten, die es auch in anderen Religionen gibt. Jesus drückt sie nur anders aus.“ „Das Leben meistern zu lernen“ und „mit sich und der Umwelt umgehen zu können“, das sind für Großklaus ganz wesentliche Punkte, auf die das an Schätzen reiche Christentum Antworten geben kann.

Um Leserzuspruch ist Großklaus nach dem Erfolg seines ersten Buchs nicht bange. Im Journalismus hatte er bereits grundlegende Erfahrungen gesammelt, als er auf Anregung eines sehr guten Freundes aus der Verlagsbranche zum Buchautor wurde. Er hatte schon als Schüler geschrieben, später seine Liebe zum Journalismus wiederentdeckt und Beiträge aller Gattungen für Zeitungen verfasst. „Also mein Freund fragte mich, ob ich nicht einen Klosterführer verfassen wolle“, erinnert sich Großklaus. „Ich kannte mich aus mit Klöstern und Spiritualität. So entwickelten wir ein Konzept.“ In der Folge besuchte Großklaus 15 repräsentative Orte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, recherchierte auch von zu Hause und fand schließlich eine gute Mischung von Meditationsorten für sein Buch „Rendezvous mit der Stille“. „Das Buch soll Lust machen, mal einen solchen Ort zu besuchen, und dabei helfen, einen zu finden, der zu einem passt.“ Um Menschen auf den Geschmack zu bringen, veranstaltet der schreibende Pfarrer zudem Lesungen. Die bestätigen ihn einmal mehr darin, dass er sein Ziel, auch ein rein ästhetisches und intellektuelles Vergnügen zu bieten, erreicht hat. Denn der Fundus von „Rendezvous mit der Stille“ macht es auch zu einem ausgezeichneten Lesebuch.

An einem neuen Buch arbeitet Großklaus zwar noch nicht, versucht aber derweil, „journalistisch dickere Bretter zu bohren“. Aufwändige Reportagen und nicht so sehr kleinere journalistische Beiträge sind es, die ihn derzeit besonders reizen, etwa über die Benediktinermönche auf der Insel Reichenau, wobei es sich thematisch gar nicht zwangsläufig immer um Kirche drehen muss. „Mit meine schönste journalistische Erfahrung war für mich, den Bayernfanclub zu einem Spiel nach München zu begleiten.“

**ALEXANDER WERNER**

Norbert Großklaus' Bücher „Wie wir leben können. Sieben Lebensweisheiten des Jesus von Nazareth“ und „Rendezvous mit der Stille. Christliche Meditationsorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ sind für je 12,90 EUR beim Königsfurt Verlag in Krummwisch erschienen.

### „Rüberkommen soll, dass Jesus viel zu sagen hat“

Wünschen und Bedürfnissen, Brüchen oder mit dem Tod, filterte Großklaus sieben heraus und verknüpfte sie mit Zitaten oder Geschichten von Jesus. „Einem Theologen fällt es schwer, alle dogmatischen Fragen wegzulassen“, so der Pfarrer, „aber ich empfand es als richtige Herausforderung, mich so lebensnah mit Jesus zu beschäftigen, und habe für mich selber viel Neues entdeckt. Jedes der sieben Kapitel hat einen völlig anderen Charakter. Das erste fängt mit der Filmfigur Forest Gump an.“ So eloquent und locker wie Großklaus seine Anliegen vorträgt, bringt er sie auch zu Papier. Tiefgang indes besitzt er dabei immer, ohne jedoch missionarisch ambitioniert wirken zu wollen: „Rüberkommen soll, dass Jesus viel zu sagen hat. Das war meine Absicht. Ich habe versucht, für im weitesten Sinne reli-

